

**Curriculum
für die Bachelorstudien Instrumentalstudium
und die Masterstudien Instrumentalstudium
an der Universität Mozarteum Salzburg**

**033 134 Bachelorstudium Viola da Gamba/Violone
066 734 Masterstudium Viola da Gamba/Violone**

**Auszug: Mitteilungsblatt der Universität Mozarteum Salzburg, Studienjahr
2011/2012, 30. Stück – Curriculum für die Bachelor- und Masterstudien in der
Studienrichtung Instrumentalstudium**

Ausschließliche Rechtsverbindlichkeit besitzt die im Mitteilungsblatt der Universität
Mozarteum Salzburg kundgemachte Fassung.

INHALTSVERZEICHNIS

I. ERLÄUTERUNGEN	3
I.1. Allgemeine Bestimmungen und Empfehlungen	3
I.2. Abkürzungen	4
I.3. Lehrveranstaltungsarten	5
I.4. Prüfungsmodi	6
I.5. Prüfungsordnungen	6
I.5.1. Prüfungsordnung Bachelorstudium	6
I.5.2. Prüfungsordnung Masterstudium	7
I.5.3. Richtlinien zur Durchführung von Masterarbeiten an der Universität Mozarteum Salzburg	8
II. QUALIFIKATIONSPROFIL INSTRUMENTALSTUDIUM FÜR TASTENINSTRUMENTE, STREICH- UND ZUPFINSTRUMENTE, BLAS- UND SCHLAGINSTRUMENTE, BLASORCHESTERLEITUNG	12
II.1. Ziele	12
II.2. Den Studierenden bieten sich folgende Berufsfelder an	12
II.3. Umfang und Gliederung der Studien	13
II.4. Die Pflicht- und Wahlfächer	13
II.5. Das Bachelorstudium (Bachelor)	13
II.6. Das Masterstudium (Master)	14
III. CURRICULUM FÜR DAS BACHELOR- UND MASTERSTUDIUM	16
III.1. Viola da Gamba/Violone Master	16
IV. WAHLFÄCHER	18
IV.1. Gemeinsame Liste für alle Studierenden des Instrumentalstudiums	18
IV.2. Wahlfächer, speziell nur für bestimmte Instrumentalstudien	20
V. PRÜFUNGSANFORDERUNG VIOLA DA GAMBA/VIOLONE	21

I. Erläuterungen

I.1. Allgemeine Bestimmungen und Empfehlungen

Das Instrumentalstudium besteht aus zwei selbständigen, in sich geschlossenen Studien, nämlich dem Bachelorstudium und dem Masterstudium.

Das Curriculum enthält eine Liste der Pflichtfächer und eine Liste der Wahl(pflicht)fächer. Die Wahlfächer (WF) werden **gemeinsam** sowohl für das Bachelorstudium als auch für das Masterstudium angeboten. Sie gliedern sich in folgende Gruppen:

WF, die von Studierenden **aller** Studienrichtungen belegbar sind, solche, die **speziell nur für bestimmte** Studienrichtungen in Frage kommen (z.B. nur für die Gruppe der Tasteninstrumente, nur für die der Streich- und Zupfinstrumente, nur für die der Blas- und Schlaginstrumente, nur für Blasorchesterleitung) und

Fächer, die als **Schwerpunkte** im Masterstudium der Streich- und Zupfinstrumente gewählt werden können.

Die freien Wahlfächer (FWF) können aus den Lehrveranstaltungen aller in- und ausländischen Universitäten ausgewählt werden. An der Universität Mozarteum ist die Auswahl bei Lehrveranstaltungen mit künstlerischem Einzelunterricht (KE) vom Rektorat zu genehmigen.

Das Curriculum enthält eine Übersicht über die Semesterstunden (SSt), die Anzahl der zu studierenden Semester (Sem), die Studieneingangsphase (SEP) und die ECTS-Punkte der einzelnen Lehrveranstaltungen (LVn).

Für jedes absolviertes Semester müssen im Durchschnitt 30 ECTS-Punkte nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine Einschätzung des Arbeitsaufwandes der Studierenden für Lern-, Übungs-, Vorbereitungszeiten und Präsenzen an der Universität. Bei der Kalkulation der ECTS-Punkte wurde das Ausmaß des Arbeitspensums einer(s) Studierenden pro Woche zu den 30 Pflicht-ECTS-Punkten pro Semester in ein bestimmtes Verhältnis gesetzt. Nach diesem Schlüssel wurden die ECTS-Punkte für jede LV berechnet und festgelegt.

Der Zeitaufwand für Bachelorarbeiten wird mit 8 ECTS-Punkten, der für die Masterarbeit mit 20 ECTS-Punkten bewertet. Abweichend davon wird die Masterarbeit für das Masterstudium Blasorchesterleitung mit 16 ECTS-Punkten bewertet.

Das Instrumentalstudium ist ein Präsenzstudium. Wegen der Verflechtung der Studienbereiche und der mehr als 50 prozentigen Prüfungsimmanenz in den Fächern kann das Studium **nicht – auch nicht in Teilen** – als Fernstudium angeboten werden.

Die Lehrveranstaltungen aus dem ZKF sind aufbauend gestaltet. **Voraussetzung für die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen aus den zentralen künstlerischen Fächern ist in jedem Semester – mit Ausnahme des ersten – die positive Beurteilung des vorhergehenden Semesters.**

I.2. Abkürzungen

Anl	Anleitung
AU	Anleitung mit Übung
ECTS	European Credit Transfer System
EP	Einzelprüfung
FP	Fachprüfung
FWF	Freies Wahlfach
IGP	Instrumental- und Gesangspädagogik
KE	Künstlerischer Einzelunterricht
KEns	Künstlerischer Ensembleunterricht
KFP	kommissionelle Fachprüfung
KG	Künstlerischer Gruppenunterricht
KP	kommissionelle Prüfung
LV (LVn)	Lehrveranstaltung(en)
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
m	mündlich
p	künstlerisch-praktisch
P-AM	Projekt-Alte Musik
PF	Pflichtfach
PR	Projekt
PS	Proseminar
SE	Seminar
s	schriftlich
Sem	Semester
SSt	Semesterstunde
SEP	Studieneingangsphase
SV	Spezialvorlesung
UE	Übung
UG	Universitätsgesetz 2002 idgF
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung
WF	Wahlfach
WS-AM	Workshop – Alte Musik
WSt	Wochenstunde
ZKF	Zentrales Künstlerisches Fach

I.3. Lehrveranstaltungsarten

Anl	Anleitung: Praxisbezogene Einführung in eine Arbeitstechnik mit Prüfungsimmanenz
AU	Anleitung mit Übung: Praxisbezogene Einführung in eine Arbeitstechnik mit Prüfungsimmanenz und Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten der Ausbildung.
KE	Künstlerischer Einzelunterricht (auch vor versammelter Klasse oder Hospitanten): Mit und ohne Korrepetition, mit planvollem Aufbau einer physiologisch fundierten und im Bewegungsablauf synchronisierten Technik, einer differenzierten Klangformung mit farbiger Feinstufenhörfähigkeit, mit disziplinierter Rhythmik, mit stilbewusster Artikulation, Phrasierung und Dynamik, im Hinblick auf ein akustisches Raumbewusstsein, mit adressierter Gestaltung. Prüfungsimmanenz ist gegeben.
KEns	Künstlerischer Ensembleunterricht: Arbeit mit allen Beteiligten am Werkganzen (im Gegensatz zum „Gruppenunterricht“). Die Gestaltungsmittel werden aufeinander abgestimmt und musikalische Verhaltensweisen wie Hervortreten, Begleiten, gemeinsames Agieren oder miteinander Reden verfeinert. Wertigkeit, künstlerische und didaktische Aspekte wie beim KE. Prüfungsimmanenz ist gegeben.
KG	Künstlerischer Gruppenunterricht: Arbeit mit allen Teilnehmern am selben Thema, in gleicher Stimmlage, wie etwa beim Stimmgruppentraining im chorisches besetzten Ensemble. Prüfungsimmanenz ist gegeben.
P-AM	Projekt-Alte Musik: konzentrierter, fächerübergreifender Unterricht über ein Thema/Werk mit öffentlicher/n Aufführung/en als dessen Abschluss. Kombiniert mehrere Pflichtfächer wie KEns, KG, SE, VO, WS-AM.
PR	Praktikum
PS	Proseminar: stellt die Vorstufe zum Seminar dar.
SE	Seminar: Unterricht in eigenständiger Arbeit auf allen Fachgebieten, sowie Erstellung einer Seminararbeit.
UE	Übung: Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen, wissenschaftlichen, pädagogischen und medientechnischen Ausbildung. Sie soll deren Internalisierung bewirken und so helfen, den Unterrichtsertrag zu sichern. Prüfungsimmanenz ist gegeben.
VO	Vorlesung: Vortragsreihe des Lehrenden mit eingestreuten Fragen und unter Zuhilfenahme verfügbarer Anschauungsmittel, bedeutet demnach keineswegs „Lesung“ eines vorgefertigten Textes. Charakteristisch sind: Aktualität und Praxisbezogenheit. Keine Prüfungsimmanenz, sondern Einzelfachprüfung (oder gemeinsame schriftliche Arbeit) am Ende einer Vorlesungsreihe mit thematischem Zusammenhang.
VU	Vorlesung mit Übung: Verbindet die Zielsetzung von Vorlesung und Übung
WS-AM	Workshop – Alte Musik: geblockte VO, VU, SE, KG, KEns über spezielle Themen der historischen Aufführungspraxis

I.4. Prüfungsmodi

- a) mündlich (m)
- b) schriftlich (s)
- c) mündlich – schriftlich kombiniert (k)
- d) künstlerisch – praktisch (p)

Lehrveranstaltungen aus den zentralen künstlerischen Fächern sind Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter. Die Prüfungsmodi aller anderen Lehrveranstaltungen sind vom Leiter der Lehrveranstaltung zu Beginn jedes Semesters bekannt zu geben.

Frist für schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten wie im Seminar oder Proseminar, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu verfassen sind, sind bis spätestens Ende des auf die Lehrveranstaltung folgenden Semesters abzugeben.

Bachelorarbeiten sind spätestens im 1. Monat des 8. Semesters benotet abzugeben.

Masterarbeiten (künstlerisch oder wissenschaftlich) sind im 1. Monat des 4. Semesters in abgeschlossener Form mit der Benotung des Betreuers vorzulegen.

I.5. Prüfungsordnungen

I.5.1. Prüfungsordnung Bachelorstudium

Zulassungsvoraussetzung für das Bachelorstudium ist die bestandene Zulassungsprüfung.

Am Ende des zweiten Semesters ist eine kommissionelle Überprüfung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Studierenden mit einem anschließenden Beratungsgespräch durchzuführen (Zwischenprüfung).

Die Bachelorprüfung setzt sich aus folgenden Teilen zusammen

- a) In allen im Curriculum vorgesehenen Lehrveranstaltungen ist eine Lehrveranstaltungsprüfung abzulegen, insofern keine Prüfungsimmunität gegeben ist.
- b) 8 Stunden Hospitation als Gasthörer/Gasthörerin in einem frei zu wählenden ZKF der Instrumentalstudien sind „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“ beurteilt vorzulegen.
- c) Im zentralen künstlerischen Fach ist ab dem 2. Semester ein positiv absolviertes Pflichtpraktikum von insgesamt 7 Podiumsauftritten in Vortragsabenden für die positive Beurteilung der Lehrveranstaltungsprüfung obligatorisch.
- d) Aus zwei Lehrveranstaltungen ist je eine Bachelorarbeit zu verfassen, die jeweils mit 8 ECTS-Punkten bewertet wird. Die positive Beurteilung der Bachelorarbeit ist Voraussetzung für die positive Beurteilung der jeweiligen Lehrveranstaltungsprüfung.
- e) Kommissionelle Bachelorprüfung nach 8 Semestern

Voraussetzung für die Anmeldung zur kommissionellen Bachelorprüfung ist das Vorliegen von positiven Beurteilungen über sämtliche vorgesehenen Lehrveranstaltungsprüfungen.

I.5.2. Prüfungsordnung Masterstudium

Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium ist der Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung (gem. § 64 Abs. 5 Universitätsgesetz).

Eine Aufnahme in das Masterstudium ist für externe Bewerber nur nach Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen sowie nach Maßgabe der vorhandenen Studienplätze möglich. Die Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen orientiert sich inhaltlich an der Bachelorprüfung und stellt eine Überprüfung der Anforderungen derselben dar. Die externen Bewerber haben im Rahmen dieser Überprüfung auch das künstlerische Potential zur Bewältigung des Masterstudiums nachzuweisen. Es ist ein Programm zu präsentieren, welches Werke hohen Schwierigkeitsgrades aus unterschiedlichen Stilepochen beinhaltet (Spieldauer mindestens 15 Minuten).

Zulassungsvoraussetzung für die Masterstudien Klavier-Solistenausbildung, Klavierkammermusik und Liedgestaltung, Korrepetition für Musiktheater, Hammerklavier sowie für die Masterstudien Barockvioline/Barockviola, Barockcello, Viola da Gamba/Violone ist für interne und externe Bewerber – neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen gem. § 64 Abs. 5 UG – der Nachweis der Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen (siehe V. Prüfungsanforderungen).

Eine Zulassung ist weiters nur nach Maßgabe der vorhandenen Studienplätze möglich.

Am Ende des zweiten Semesters ist eine kommissionelle Überprüfung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Studierenden mit einem anschließenden Beratungsgespräch durchzuführen (Zwischenprüfung).

Die Masterprüfung setzt sich aus folgenden Teilen zusammen

- a) In allen im Curriculum vorgesehenen Lehrveranstaltungen ist eine Lehrveranstaltungsprüfung abzulegen, insofern keine Prüfungsimmanenz gegeben ist.
- b) Im Zentralen künstlerischen Fach ist ab dem 2. Semester ein positiv absolviertes Pflichtpraktikum von insgesamt 3 Podiumsauftritten in Vortragsabenden für die positive Beurteilung der Lehrveranstaltungsprüfung obligatorisch.
- c) Künstlerische oder wissenschaftliche Masterarbeit
- d) Kommissionelle Masterprüfung nach 4 Semestern

Voraussetzung für die Anmeldung zur kommissionellen Masterprüfung ist die positive Absolvierung sämtlicher im Curriculum vorgesehener Lehrveranstaltungsprüfungen.

Die kommissionelle Prüfung besteht aus drei Teilen

1. einer positiv beurteilten internen Prüfung (Dauer ca. 30 Minuten)
2. Masterarbeit mit Kolloquium
3. einer externen Prüfung – dem Öffentlichen Recital (in der Dauer von ca. 1 Stunde, Blechbläser ca. 30 Minuten)

Im Abschlusszeugnis wird der künstlerische Teil (interne Prüfung und Öffentliches Recital) wird insgesamt mit 80% bewertet, die Masterarbeit mit Kolloquium mit 20%.

I.5.3. Richtlinien zur Durchführung von Masterarbeiten an der Universität Mozarteum Salzburg

Die **Prüfungssenate** setzen sich folgendermaßen zusammen

Bei künstlerischer Masterarbeit setzt sich der Prüfungssenat aus einem wissenschaftlichen und zwei künstlerischen Fachprüfern, bei wissenschaftlicher Masterarbeit aus zwei wissenschaftlichen und einem künstlerischen Fachprüfer zusammen.

A) Die wissenschaftliche Masterarbeit

Eine **wissenschaftliche** Masterarbeit soll thematisch aus einem an der Universität Mozarteum studiertem Fach hervorgehen, formal wissenschaftlichen Kriterien entsprechen und inhaltlich eine eigenständige geistige Leistung bilden. Sie soll ca. 80 Seiten Text (ohne Notenbeispiele, Illustrationen) umfassen.

B) Die künstlerische Masterarbeit

Die künstlerische Masterarbeit kann in 3 verschiedenen Formen absolviert werden

- 1) Schriftliche Arbeit
- 2) Lecture Recital
- 3) Mediale Präsentation
 - a) CD, DVD
 - b) Innovatives Projekt

Abschließend findet das Kolloquium über die Masterarbeit statt (max. 30 Minuten).

Die Beurteilung wird durch einen Prüfungssenat vorgenommen, dem der Betreuer, der Vorsitzende und ein oder mehrere Beisitzer angehören. Die Arbeit selbst wird vom Betreuer beurteilt, das Kolloquium vom Prüfungssenat.

ad 1) Schriftliche Arbeit

Der Studierende wählt in Absprache mit dem Betreuer ein Thema in Bezug auf sein künstlerisches Programm. Das gewählte Thema ist **vor Beginn der Arbeit** mit Name und Unterschrift des Betreuers dem Studiendirektor im Rahmen der Anmeldung zur Masterprüfung zur Genehmigung vorzulegen.

Die fertige Arbeit ist dem Vorsitzenden, sowie den Mitgliedern des Prüfungssenates mindestens drei Wochen vor dem angesetzten Prüfungsgespräch vorzulegen.

Die Arbeit sollte mindestens 40 Seiten umfassen, exklusive Abbildungen, Notenbeispiele etc. Zitate sind kenntlich zu machen, ein Literaturverzeichnis ist am Ende anzufügen.

Folgende **Gliederung** wird empfohlen

Titelblatt (vgl. Anhang 1)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Hauptteil

Fazit

Literaturverzeichnis

Ehrenwörtliche Erklärung (vgl. Anhang 2)

Umfang: Mindestens 40 Textseiten (Schriftgröße 12, Times New Roman, 1,5 Zeilenabstand)

Notenbeispiele und Abbildungen sollten nur in begründeten Fällen als Anhang eingefügt werden, also dem Verständnis des Textes dienen. Alle Illustrationen sind mit Legenden zu versehen.

Zitate sind mittels Fußnote oder Anmerkung im Text kenntlich zu machen. In einem Kolloquium wird der schriftliche Teil verteidigt (Defensio).

Je nach Studienrichtung behandelt die künstlerische Masterarbeit spezifische künstlerische Inhalte wie

- Aspekte der Interpretation (Interpretationsvergleich, szenisch-dramaturgische Stück- und Rollenanalyse, musikalisch-szenische Darstellungsstile usw.)

- Analyse und biographischer Kontext von Werken aus dem künstlerischen Programm.

Ad 2) Lecture Recital

1) Der Studierende wählt in Absprache mit dem Betreuer ein oder zwei Werke aus dem Prüfungsprogramm (Gesamtspielzeit 20 bis 30 min), welches er im Rahmen einer Präsentation im Ausmaß von 40 bis 60 Minuten vor dem Prüfungssenat spielt und dabei nach analytischen, interpretationsvergleichenden, historischen, instrumental-technischen und/oder weiteren Gesichtspunkten erläutert.

2) Der erläuternde Teil ist in Form eines schriftlichen Konzeptes im Umfang von mindestens 10 Seiten exklusive Notenbeispielen und Fotos zu skizzieren und dem Vorsitzenden des Prüfungssenates mindestens drei Wochen vor der Präsentation in dreifacher Ausfertigung vorzulegen. In diesem Konzept muss die Präsentation nachvollziehbar reflektiert und dokumentiert werden.

Die verwendete Literatur, Quellen bezüglich des Notenmaterials, Tonträger etc. sind dabei in einem Anhang anzugeben.

Eine ehrenwörtliche Erklärung (Anhang 2) ist beizulegen.

Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt die Aufgabe, die Präsentation in Bild und Ton zu dokumentieren; diese Dokumentation wird dann dem schriftlichen Konzept beigelegt.

Ad 3) Mediale Präsentation

a) CD/DVD Produktion

Der Studierende wählt in Absprache mit dem Betreuer ein oder zwei repräsentative Werke aus dem Prüfungsprogramm, das er in Eigenverantwortung und **auf eigene Kosten** aufnimmt und als CD oder als DVD mit einem erläuternden Begleitheft dem Vorsitzenden der Kommission in dreifacher Ausfertigung mindestens drei Wochen vor dem Prüfungsgespräch vorlegt.

Das Begleitheft sollte einen Umfang von mindestens 10 Seiten (2200 Zeichen pro Seite) exklusive Notenbeispielen und Fotos umfassen und das (die) aufgenommene(n) Werk(e) und/oder den Prozess der Vorbereitung und der Aufnahme selbst unter künstlerischen Gesichtspunkten näher erläutern.

Die Universität Mozarteum Salzburg übernimmt die Aufgabe, mit ihren Einrichtungen (MediaLab, etc.) die Mediale Präsentation zu unterstützen und zu dokumentieren; diese Dokumentation wird dann dem schriftlichen Konzept zur Archivierung beigelegt.

Eine ehrenwörtliche Erklärung (Anhang 2) ist beizulegen.

b) Mediales Innovatives Projekt

Der Studierende erarbeitet mit seinem Betreuer ein Projekt in Bezug auf sein Prüfungsprogramm in Form einer medialen Präsentation. **Diese hat er auf eigene Kosten durchzuführen.** Ein erläuternder Teil in Form eines schriftlichen Konzepts im Umfang von mindestens 10 Seiten exklusive Notenbeispielen und Fotos ist dem Vorsitzenden des Prüfungssenates, sowie den Mitgliedern mindestens drei Wochen vor der Präsentation vorzulegen.

Eine ehrenwörtliche Erklärung (Anhang 2) ist beizulegen.

Anhang 1

Titelblatt

Eigener Name

Matrikelnummer

Titel der Arbeit

Untertitel

M A S T E R A R B E I T

Zur Erlangung des Grades

Master of Arts, MA

Universität Mozarteum Salzburg

Jahr

Studium: Vollständiger Name der Studienrichtung lt.

Curriculum

Begutachter/in: Name des/der Begutachters/in (mit vollständigem

Amtstitel oder akademischen Grad)

Anhang 2

Der Künstlerischen Masterarbeit ist eine *Ehrenwörtliche Erklärung* beizulegen.

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich erkläre ehrenwörtlich, die vorliegende Künstlerische Masterarbeit selbständig und nur unter Verwendung des im Literaturverzeichnis angegebenen Schrifttums verfasst zu haben. Jedwede fremde Hilfe (Lektorat, Übersetzung) ist angeführt. Übernommene wörtliche und sinngemäße Zitate sind ordnungsgemäß gekennzeichnet. Die Arbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden.

Ort und Datum, Unterschrift

II. Qualifikationsprofil Instrumentalstudium für Tasteninstrumente, Streich- und Zupfinstrumente, Blas- und Schlaginstrumente, Blasorchesterleitung

II.1. Ziele der Instrumentalstudien an der Universität Mozarteum sind
Künstlerische Reife und Selbständigkeit,
Fähigkeit zu kritischer Reflexion und Selbstevaluierung,
künstlerische und wissenschaftliche Befähigung zur Erschließung von musikalischen Kunstwerken aller Epochen,
Befähigung zur Berufsausübung,
Befähigung, künstlerische, pädagogische und organisatorische Aufgaben innerhalb des kulturellen Lebens zu erfüllen.

II.2. Den Studierenden bieten sich folgende Berufsfelder an

Solist/in,
Frei schaffende/r Künstler/in,
Kammermusiker/in,
Orchestermusiker/in,
Kammermusiker/in, Orchestermusiker/in, (Konzertmeister, Stimmführer, Tuttist im Kammer-, Opern- und Symphonieorchester, Orchester und Ensembles auf historischen Instrumenten,
Korrepetitor/in, Vokalbegleiter/in (für Studierende von Tasteninstrumenten).
Absolventen des Masterstudiums Blasorchesterleitung bieten sich folgende Berufsfelder an:
Leitung von Blasorchester, Leitung von Ensembles, Arrangeur für Bläserensembles und
Blasorchester, Lehrer für Blasorchester- und/oder Ensembleleitung; an ausbildungsnahen Berufsfeldern bieten sich Musikmanagement, Tonträgerindustrie und Verlagswesen an.

II.3. Umfang und Gliederung der Studien

An der Universität Mozarteum Salzburg wird das Instrumentalstudium in 2 selbstständigen Studien angeboten, nämlich dem Bachelor- und dem Masterstudium. Das Bachelorstudium dauert 8 Semester, umfasst 87 bis 103 Semesterstunden, ermöglicht eine gründliche, vielseitige und berufsbezogene Ausbildung und schließt mit dem **BACHELOR** ab. Der Absolvent erwirbt den Titel **Bachelor of Arts**.

Das Masterstudium dauert 4 Semester, umfasst 23 bis 33 Semesterstunden und schließt mit dem **MASTER** ab. Es steigert und vertieft die Ausbildung in den Fächern der künstlerischen Praxis und bietet darüber hinaus Gelegenheit, spezielle künstlerische Neigungen und wissenschaftliche Interessen auszubauen (z.B. in Form von „Schwerpunkten“). Der Absolvent erwirbt den Titel **Master of Arts**.

Für das Bachelorstudium u n d für das Masterstudium wurde eine **gemeinsame Wahlfächerliste** erstellt. Sie enthält ein reiches Angebot u. a. auch für **FREIE WAHLFÄCHER**.

II.4. Die Pflicht- und Wahlfächer der Bachelor- und Masterstudien sind in den Curricula nach folgenden **Fachbereichen** aufgeschlüsselt.

Künstlerische Praxis,
Angewandte Theorie,
Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaften,
Musikpädagogik,
Ergänzende Lehrveranstaltungen.

II.5. Das Bachelorstudium (Bachelor)

Der Eintritt in dieses Studium ist erst nach Bestehen einer ZULASSUNGSPRÜFUNG möglich. Das Bachelorstudium beginnt mit einer Studieneingangsphase von 2 Semestern, in der einführende und besonders charakteristische Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Sie umfasst mindestens 10% der Gesamtstundenzahl.

Im ZkF wird ab dem zweiten Semester mindestens 1 Podiumsauftritt pro Semester verlangt. Pflichthospitierstunden in einem der Zentralen künstlerischen Fächer sollen der Forderung nach „didaktischer Transparenz“ Nachdruck verleihen.

Kammermusik in verschiedensten Formationen, Chor, Orchester und Bläserphilharmonie sind für die Berufspraxis von eminenter Bedeutung. Der Erarbeitung von Konzertmeister- bzw. Stimmführersoli und Probespielstellen für Orchesterinstrumente wird angemessene Zeit gewidmet. Kreative Anregungen und praktische Orientierungshilfen gewähren u.a. die Wahlfächer *Improvisation, Angewandter Tonsatz, Instrumentation und Arrangement, Dirigiertechnik und Ensembleleitung, Instrumentenbau und Instrumentenpflege*.

Mentales Training und Forschungsergebnisse der *Musikermedizin* sollen helfen, berufsbedingten Gesundheitsstörungen und negativen Spannungszuständen erfolgreich vorzubeugen.

Im Laufe des Studiums müssen zwei Bachelorarbeiten verfasst werden. Die Themen der beiden im Bachelorstudium zu verfassenden Bachelorarbeiten sind im Zuge zweier Lehrveranstaltungen zu wählen.

Für die Erste wird eine Werkeinführung zu einem mehrsätzigen Repertoirestück aus der künstlerischen Praxis mit historischem und biographischem Hintergrund, mit Strukturanalyse, Aufführungspraxis und hermeneutischer Interpretation empfohlen. Das Thema der Zweiten kann aus einer Spezialvorlesung der Bereiche Musiktheorie, Musikwissenschaften, Musikpädagogik oder eine Werkeinführung oder ergänzende Lehrveranstaltungen hervorgehen. Die Arbeiten sollen jeweils ca. 20-25 Seiten Text (ohne Notenbeispiele, Illustrationen) umfassen.

Der künstlerische Teil der Bachelorprüfung besteht aus einem 45-minütigen Recital mit Werken der Solo- und Kammermusikliteratur verschiedener Epochen. Bei den Orchesterinstrumenten enthält sie Elemente einer Probespielsituation. Der Prüfungssenat wählt aus dem Gesamtprüfungsrepertoire das Programm für das Recital aus und gibt die Auswahl 1 Woche vor dem Recitaltermin dem Kandidaten bekannt.

II.6. Das **Masterstudium (Master)**

Die Qualifikation muss durch den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung nachgewiesen werden (gem. § 64 Abs. 5 Universitätsgesetz).

Eine Aufnahme in das Masterstudium ist für externe Bewerber nur nach Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen sowie nach Maßgabe der vorhandenen Studienplätze möglich. Die Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen orientiert sich inhaltlich an der Bachelorprüfung und stellt eine Überprüfung der Anforderungen derselben dar. Die externen Bewerber haben im Rahmen dieser Überprüfung auch das künstlerische Potential zur Bewältigung des Masterstudiums nachzuweisen. Es ist ein Programm zu präsentieren, welches Werke hohen Schwierigkeitsgrades aus unterschiedlichen Stilepochen beinhaltet (Spieldauer mindestens 15 Minuten).

Im Masterstudium, mit einer Dauer von vier Semestern, können die Studierenden ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen vertiefen: Entweder durch ein erweitertes Studium im ZKF (z.B. bei den Tasten-, Blas- und Schlaginstrumenten) oder durch Schwerpunktstudien (bei den Streich- und Zupfinstrumenten und bei Klavier).

Für jeden Studierenden ist ein positiv absolviertes Pflichtpraktikum von insgesamt 3 Podiumsauftritten im ZKF oder im Schwerpunktfach obligatorisch.

Im Laufe des Studiums muss eine Masterarbeit verfasst werden. Es kann zwischen einer **wissenschaftlichen** und einer **künstlerischen Masterarbeit** gewählt werden (siehe Seite 9).

Der künstlerische Teil der **Masterprüfung** besteht aus einer internen Prüfung und einem öffentlichen Konzert von ca. einer Stunde (bei Blechbläsern ca. 30 Minuten) Spieldauer. Am Ende des 1. Studienjahres erfolgt eine Besprechung des Prüfungsprogramms mit dem Prüfungssenat.

Die interne Prüfung dauert ca. 30 Minuten. Der Prüfungssenat wählt aus dem Gesamtprüfungsrepertoire das Programm für die interne Prüfung aus und gibt die Auswahl 1 Woche vor dem Termin dem Kandidaten bekannt.

Das Programm für das Recital gestaltet der Kandidat zusammen mit dem Hauptfachlehrer nach eigenen Vorstellungen. Dabei sollen die aufgeführten Werke sich nicht mit der internen Prüfung überschneiden.

III. Curriculum für das Bachelor- und Masterstudium

III. 1. Viola da Gamba/Violone Bachelor

Gesamtstudiendauer	8 Semester	240 ECTS
Gesamtstundenanzahl	105 SSt	
davon	88 für PF	197 ECTS
	6 für WF	15 ECTS
	11 für FWF	12 ECTS
	2 Bachelorarbeiten	16 ECTS

PFLICHTFÄCHER

		WSt	Sem	SSt	Davon in der SEP			ECTS-Pkte
					WSt	Sem	SSt	
Künstlerische Praxis								
1	ZKF mit didaktischer Transparenz 1-8 (KE)	2	8	16	2	2	4	96
2	Cembalo und Generalbass 1-6 (KE)	1	6	6	1	1	1	16
3*	Ornamentik und Improvisation 1-4 (KEs)	2	4	8				10
4	Ensemble solistisch Kammermusik 1-6 (Kens)	1	6	6	1	1	1	18
5*	Consort oder Barockorchester 1-6 (KEs)	3	6	18				18
6	Einführung in Alte Musik 1-2 (AU)	1	2	2				8
Angewandte Theorie								
7	Gehörtraining 1-4 (UE)	1	4	4	1	2	2	4
8*	Historischer Tanz 1 -2 (AU)	1	2	2				2
9	Historischer Tonsatz 1-4 (AU)	2	4	8	2	2	4	10
10	Formenlehre 1-2 (VO)	2	2	4				2
11	Musikanalyse (SE)	2	1	2				3
12	Akustik (VO)	2	1	2				1
13	Instrumentenkunde (VO)	1	2	2				1
Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaften								
14	Musikgeschichte 1-4 (VO)	2	4	8				8
Summe				88			12	197

- 3*, 5* und 8* kann als Projekt-AM oder WS-AM (Blockveranstaltung) abgehalten werden. Korrepetition wird im Rahmen der Blockveranstaltungen abgehalten.

III.2. Viola da Gamba/Violone Master

Gesamtstudiendauer	4 Semester	120 ECTS
davon	PF	100 ECTS
	Masterarbeit	20 ECTS

PFLICHTFÄCHER

		WSt	Sem	SSt	ECTS
Künstlerische Praxis					
1	ZKF Viola da Gamba/Violone 1-4 (KE)	2	4	8	64
2	Generalbass 1-4 (KG) ¹	1	4	4	4
3	Ornamentik und Improvisation 1-4 (KEs)	1	4	4	8
4	Kammermusik 1-4 (KEs)	1	4	4	4
5	Barockorchester 1-4 (KEs) ²	2	4	8	8
Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaften					
6	Notationskunde, Quellenkunde, wissenschaftliches Arbeiten 1-2 (SE)	2	2	4	4
7	Historische Analyse und Rhetorik 1-2 (SE)	1	2	2	2
8	Historische Satzlehre 1-2 (SE)	1	2	2	2
Angewandte Theorie					
9	Historischer Tanz 1-2 (AU)	1	2	2	4
	Summe			38	100

¹ Gruppengröße 2-4

² Wahlweise auch als Consort (Mindestteilnehmer 4) zu belegen

IV. WAHLFÄCHER

IV.1. Gemeinsame Liste für alle Studierenden des Instrumentalstudiums

		WSt	Sem	SSt	ECTS -Pkte pro absol- viertem Seme- ster
Künstlerische Praxis, z.B.					
1	Aufführungspraxis – Alte Musik (UE)	1	2	2	2
2	Aufführungspraxis – Neue Musik (UE)	1	2	2	2
3	Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart (KE, KEns)	1	4	4	2
4	Improvisation (solo, in Gruppen) (AU)	2	1	2	2
5	Grundlagen d. Komposition u. ihre Anwendung (SE)	2	2	4	3
6	Dirigiertchnik und Ensembleleitung (AU)	2	1	2	2
7	Chorisches Stimmtraining (KG)	1	2	2	1
8	Solfeggio (KG)	1	1	1	1
9	Relative Solmisation (KG)	2	1	2	2
10	Musik und Tanz (KG)	1	1	1	1
11	Orchester (KEns)	3	3	9	3
12	Rhythmustraining (KG)	1	1	1	1
13	Klavier (KE)	1	2	2	2.5
14	Kammermusik (inkl. -projekte) (KEns)	1	2	2	3
15	Instrument aus der Familie des ZKF (KE)	1	2	2	2.5
Angewandte Theorie, z.B.					
16	Repertoireanalyse: allgemein (SE)	2	2	4	2.5
17	Analyse der Musik d. 20. Jahrhunderts (SE)	2	1	2	2.5
18	Repertoireanalyse: Spezialthemen (SE)	2	1	2	2.5
19	Instrumentation und Arrangement (SE)	2	1	2	3
20	Instrumentenbau und –pflege zum jeweiligen ZKF und Familie (VU)	2	1	2	1
Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaften, z.B.					
21	Technik wissenschaftlichen Arbeitens (UE)	1	1	1	1
22	Seminar zur Abfassung d. Bachelorarbeiten (SE)	2	1	2	1
23	Seminar zur Abfassung der Masterarbeit (SE)	2	1	2	1
24	Bewegungsphysiologie und Musikermedizin (VO)	2	1	2	1
25	Ausgewählte Kapitel der Musiksoziologie (VO)	2	1	2	1
26	Ausgewählte Kapitel der Musikpsychologie (VO)	2	1	2	1

27	Ausgewählte Kapitel der Musikethnologie (VO)	2	1	2	1
28	Ausgewählte Kapitel der Musikästhetik (VO)	2	1	2	1
29	Ausgewählte Kapitel der musikalischen Grundlagenforschung (VO)	2	1	2	1
30	Ausgewählte Kapitel der Musikgeschichte (VO)	2	1	2	1
31	Ausgewählte Kapitel der Rezeptionsforschung (VO)	2	1	2	1
32	Angewandte Psychologie (Mentales Training) (VU)	2	1	2	1
33	Hintergrund und Wechselwirkung der Künste (VO)	2	2	4	1
34	Stilkunde, Interpretationslehre und Aufführungsanalyse (VU)	2	2	4	2
35	Europäische Kultur in Geschichte und Gegenwart (VO)	2	2	4	1
36	Europäische Literaturgeschichte* (SE)	2	1	2	1
37	Einführung in die Kulturanthropologie (VO)	2	1	2	1
Musikpädagogik, z.B.					
38	Grundfragen der Musikpädagogik (VO)	2	1	2	1
39	Einführung in die Methodik und Lehrpraxis (SE)	2	1	2	2
Ergänzende Lehrveranstaltungen, z.B.					
40	Informations- und Medientechnologie (VU)	2	1	2	1
41	Tonstudiopraxis (AU)	2	1	2	1
42	Rechts- und Berufskunde für Musiker (VO)	2	1	2	1
43	Geschichte der Philosophie* (VO)	2	1	2	1
44	Italienisch* (SE)	1	1	1	1
45	Russisch* (SE)	1	1	1	1
46	Spanisch* (SE)	1	1	1	1
47	Französisch* (SE)	1	1	1	1

* Diese Fächer können an der Paris Lodron Universität Salzburg belegt werden.

IV.2. Wahlfächer, speziell nur für bestimmte Instrumentalstudien

Speziell für das Instrumentalstudium der Streich- u. Zupfinstrumente, z.B.

		WSt	Sem	SSt	ECTS -Pkte pro absol- viertem Seme- ster
58	Klavierpraktikum, Klavierbegleitung (UE)	1	2	2	2
59	Orchesterstellentraining (KG)	1	4	4	1.5
60	Gitarrepraktikum (UE)	1	2	2	2
61	Geschichte des Spiels auf Streichinstrumenten (VO)	2	1	2	1
62	Chor	2	1	2	1

Wahlfächer für das Schwerpunktstudium für das Instrumentalstudium der Streich- und Zupfinstrumente (nur für Masterstudium möglich)

		WSt	Sem	SSt	ECTS -Pkte pro absol- viertem Seme- ster
63	Schwerpunkt Kammermusik (Kens)	1	4	4	4
64	Schwerpunkt Sololiteratur (KE)	1	4	4	4
65	Schwerpunkt Alte Musik (KE)	1	4	4	4
66	Schwerpunkt Musik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart (KE)	1	4	4	4
67	Schwerpunkt Improvisation und Komposition (KE,KEns,AnI)	1	4	4	4

V. Prüfungsanforderung Viola da Gamba/Violone

Prüfungen des Bachelor- und Masterstudiums Viola da Gamba/Violone

1. Zulassungsprüfung
2. Zwischenprüfung
3. Bachelorprüfung
4. Zulassung zum Masterstudium
5. Masterprüfung

1. Zulassungsprüfung

Die Zulassungsprüfung besteht aus einem Instrumentalvorspiel, einer Prüfung der Grundkenntnisse der allg. Musiklehre und einer Prüfung elementaren Klavier- bzw. Cembalospiele, sowie der Deutschkenntnisse, falls Deutsch nicht Muttersprache ist.

Das instrumentale Prüfungsprogramm sollte enthalten:

- Eine Diminution im italienischen Stil (z.B. von Ortiz, Rognoni, Dalla Casa, Bonizzi oder Bassano)
- Einen Satz aus einer Suite (Prelude, Allemande, Courante, Sarabande oder Gigue) oder zwei Pièces de Caractère von Saint Colombe, Marais, Caix d'Hervelois, Forqueray oder Dolle
- Aus den Sonaten von J.S. Bach für Gambe und Cembalo: Aus BWV 1027, 1028 oder 1029 erster und dritter Satz oder BWV 1028 vollständig.
- Eine Division von Christopher Simpson
- Prima-Vista-Spiel eines leichten Werkes

Die Kommission wählt aus diesem Programm eine Spielzeit von ca. 15 Minuten aus. Die Leistungen werden mit einem Punktesystem bewertet, wobei das Instrumentalvorspiel das meiste Gewicht hat.

Der Kandidat'/die Kandidatin kann einen Continuo-Spieler mitbringen, aber es stehen ein Cembalist und Cembali in A=415 Hz und A=440Hz zur Verfügung.

2. Zwischenprüfung (Kontrollprüfung, Leistungsbeurteilungsprüfung)

Im Bachelorstudium ist am Ende des zweiten Semesters eine kommissionelle Überprüfung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Studierenden mit einem anschließenden Beratungsgespräch durchzuführen. Diese Prüfung ist auch im Masterstudium für jene Studierenden verpflichtend, die das Bachelorstudium nicht an der Universität Mozarteum Salzburg abgelegt haben.

3. Kommissionelle Bachelorprüfung (am Ende des 8. Semesters)

Die Bachelorprüfung besteht aus einem 45-minütigen öffentlichen Recital.

Vorzubereitendes Prüfungsrepertoire:

- Eine von der/dem Studierenden selbst komponierte Diminution im italienischen Stil oder eine komponierte Diminution (z.B. von Ortiz, Rognoni, Dalla Casa, Bonizzi, Bassano)
- Eine englische Division (z.B. von Simpson, Butler, Poole oder Jenkins) für Gambe und B.c. oder für zwei Gamben ohne B.c. Oder eine Komposition für Lyra-Viol.
- Eine der Sonaten von Johann Sebastian Bach für Gambe und obligates Cembalo (BWV 1027-28-29)
- Eine französische Suite (mindestens 4 Sätze) von Marais, Forqueray, Dollé oder Caix d'Hervelois
- Drei Kompositionen des 18. Jahrhunderts mit obligater Gambenpartie (z.B. ein Pariser Quartett von Telemann, "Conversations Galantes" von Guillemain oder eine Kantate mit obligater Gambe)
- Realisierung eines bezifferten Generalbasses auf der Gambe, der 10 Minuten vor der Prüfung von der Kommission bekanntgegeben wird

4. Zulassung zum Masterstudium

Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium ist der Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung (gem. § 64 Abs. 5 Universitätsgesetz).

Eine Aufnahme in das Masterstudium ist für externe Bewerber/Bewerberinnen nur nach Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen sowie nach Maßgabe der vorhandenen Studienplätze möglich.

Die Erfüllung der qualitativen Zulassungsbedingungen orientiert sich inhaltlich an der Bachelorprüfung und stellt eine Überprüfung der Anforderungen derselben dar. Die externen Bewerber/Bewerberinnen haben im Rahmen dieser Überprüfung auch das künstlerische Potential zur Bewältigung des Masterstudiums nachzuweisen. Es ist ein Programm zu präsentieren, welches Werke hohen Schwierigkeitsgrades aus unterschiedlichen Stilepochen beinhaltet (Spieldauer mindestens 15 Minuten).

Außerdem findet ein Gespräch mit der Kommission statt, in dem Fachwissen zur Geschichte der Gambe und ihrem Repertoire erfragt wird, außerdem über grundlegende Theorien der historischen Aufführungspraxis gesprochen wird.

Der Kandidat kann einen Continuo-Spieler mitbringen, aber es stehen ein Cembalist und Cembali in A=415 Hz und A=440Hz zur Verfügung.

5. Kommissionelle Masterprüfung (am Ende des 4. Semesters des Masterstudiums)

Prüfungsrepertoire:

Mindestens je ein repräsentatives und anspruchsvolles Werk (Solo-Werk, Sonate mit B.c., Triosonate, andere Kammermusikformationen, etc.) aus folgenden Stilen:

- Italienische oder spanische Musik des 17. Jahrhunderts
- Französische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts
- Deutsche oder österreichische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts
- Ein Konzert für Gambe und Orchester von Johann Gottlieb Graun, mit selbst komponierten Kadenzen. Wünschenswert ist eine Ausführung mit Streichern und B.c.
- Eigene Improvisation „On a Ground“ (mit Basso ostinato)
- Mindestens ein Kammermusikwerk ist obligatorisch